

Anfrage

**der Bundesräte Dr. Erich Gumplmaier
und GenossInnen
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit**

betreffend Verbesserung der Existenzsicherung bei
längerdauernden AMS-Schulungsmaßnahmen

Als Folge der verbesserten Konjunktur hat sich der Bedarf der Wirtschaft nach gut qualifizierten Arbeitskräften spürbar erhöht und in den Medien zu heftigen, leider oft wenig sachlichen Diskussionen über einen bestehenden bzw. drohenden Fachkräftemangel und zielführende Gegenmaßnahmen geführt.

Die Bundesregierung hat das AMS beauftragt die Ausbildungskapazitäten zu verdoppeln. Gegenwärtig erstellt das AMS die notwendigen Detailplanungen für diese Bildungsoffensive Metallfachkräfte.

Das Angebot entsprechender Ausbildungsplätze durch das AMS ist ein wichtiger Schritt um aus dem Pool der (gering qualifizierten) Arbeitslosen Fachkräfte heranzubilden.

Zahlreiche interessierte Arbeitsuchende können diese Angebote aber nicht in Anspruch nehmen. Ein wichtiger Grund ist die geringe finanzielle Absicherung die für einen längeren Zeitraum (bei Ausbildungen mit Lehrabschluss sind das immerhin 1,5 bis 3 Jahre) nicht ausreicht. Das oberösterreichische AMS-Landesdirektorium ist angesichts der Erfahrungen als Bundesland mit der höchsten Schulungsquote an den AMS-Verwaltungsrat und den Vorstand mit einem entsprechenden Lösungsvorschlag herangetreten: Demnach sollen TeilnehmerInnen an längerdauernden Schulungsmaßnahmen einen Qualifizierungsbonus erhalten. Eine ähnliche Funktion erfüllt das Stipendium im Rahmen von Arbeitsstiftungen - mit Erfolg. Dieser Qualifizierungsbonus soll nach Ausbildungsdauer gestaffelt als Zuschlag zum DLU- bzw. ALG-Bezug gewährt werden. Da dieser Vorschlag bereits vor knapp 1 Jahr an die

AMS-Bundesorganisation herangetragen wurde, bislang aber diesbezüglich keine entsprechenden Beschlüsse und Anpassungen auf gesetzlicher bzw. Richtlinienebene erfolgte , stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit folgende

ANFRAGE:

- 1) Gibt es entsprechende Berechnungen im Ministerium bzw. im AMS welche Kosten ein derartiger Qualifizierungsbonus bundesweit pro Jahr verursachen würde?
- 2) Gibt es entsprechende Auswertungen der Schulungsteilnehmer nach Dauer der Maßnahme und wie hoch die korrespondierenden Abbruchquoten bei diesen Schulungen sind?
- 3) Welche Position vertritt das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit im AMS-Verwaltungsrat zu diesem Thema? Wurde ein entsprechender Antrag im Verwaltungsrat eingebracht?
- 4) Bestehen gegen den vorgeschlagenen Qualifizierungsbonus inhaltliche Bedenken oder scheitert die Umsetzung an der Finanzierung?
- 5) Gibt es seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit alternative Vorschläge zur ausreichenden finanziellen Absicherung der TeilnehmerInnen an länger dauernden AMS-Schulungsmaßnahmen?
- 6) Wird es für die TeilnehmerInnen an der Bildungsoffensive Metallfachkräfte eine verbesserte Existenzsicherung geben?

